

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenkreis“

**Hallesches Tageblatt.**  
 Herausgeber: Dr. phil. Hermann  
 Redaktion: Dr. phil. Hermann  
 Druck: Dr. phil. Hermann

**Halle'sche Familienblätter.**  
 Herausgeber: Dr. phil. Hermann  
 Redaktion: Dr. phil. Hermann  
 Druck: Dr. phil. Hermann

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

**Kaiser Franz Joseph empfing am Sonnabend mittag den Prinzen Heinrich von Preußen in besonderer Audienz.**  
 In Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen und der Teilnehmer an der Gefertenerfahrt fanden in Wien glänzende Feiern und Empfänge statt.

Die Redaktionen von der bevorstehenden Besetzung des demotischen Großherzogthums von Sachsen-Weimar werden von amtlicher Seite demotisiert.

Die Goethe-Gesellschaft ernannte Paul Henje, der aus ihrem Vorstande ausscheidet, zu ihrem Ehrenmitglied.

Das österreichische Heeresbudget fordert u. a. einen Zeitbeitrag von 49 Millionen Kronen für neue Geschütze.

Der Leiter der Pariser politischen Polizei hat sich nach Montpellier begeben, da an der französisch-spanischen Grenze politische Anarchisten aufgetaucht sind.

Die englischen Flottenmanöver haben Sonnabend begonnen; die ganze Seemacht Englands, 323 Kriegsschiffe, nimmt daran teil.

Eine Nachricht, daß das deutsche russische Ministerium sein Militärrecht eingekürzt habe, wird von Petersburg aus als völlig unbegründet bezeichnet.

Um die Hinführung des Revolutionärs Marxenski in Borkschau zu täuschen, glicherten dort Revolutionäre die Monopolisten an, wobei sechs Personen getötet wurden.

### Die Bekämpfung der Anarchistenpläne.

Jedochmal wenn ein anarchisches Verbrechen verübt worden ist, erfolgt ein solches Verbrechen und folgt dem ersten Entschuldigungsakt das ungeliebte Verlangen nach einem Rindungsstrafe gegen die niederträchtigen anarchischen Wesen. Ja, wenn man die Entschuldigungsstrafe ausrichten könnte, wenn man nur wüßte, wie man den Krieg anfangen und durchzuführen soll, dann wären Entschuldigungsstrafe und Kriegswort nicht nur beschaffen, sondern könnten gänzlich groß sein, bringend genug sein. Wie aber die Dinge wirklich liegen, ist das Wissen und Leben nicht nur der reine Instanz, sondern das bestmögliche Verbrechen.

Was wollen die Anarchisten mit ihren ungelieblichen Verbrechen? Was kommt ein Anarchist damit bezwecken, wenn er seine todbringenden Bomben gegen einen feindseligen Jüngling schleudert, der absolut nichts getan und vielleicht manchen Gutes tut, gegen eine jugendliche Frau, die, aus einem freien Lande kommend, den in mancherlei Hinsichten besten Menschen ist, wenn überhaupt etwas, so nur Gutes bringen konnte, und der das Leben sehr vieler glücklicher Personen verleierte, wie er denn auch über hundert getödtet, verumdet hat?

### Heimgelunden.

Roman von P. von Heilig.  
 (Fortsetzung.)

„Ich bitte Dich, Mama, laß mich ein Wort zu meiner Verteidigung sagen. Du zeigst mich der Lüge nun ja, ich habe nicht wahr gesprochen, denn — ich fürchtete mich. Ich wußte, daß Sie mir jähren würdet und wollte doch so gern meinen Grundhüben folgen, die es mir verbieten, Dir in meiner Person eine Last anzubürden und Dir für meine Bedürfnisse Ausgaben zu verursachen. Ich wollte und ich will allein sorgen für mich, liegst Du, das ist das Beste, und wenn ich mir mandantel Vorwürfe machte der Gemeinlichkeit wegen, so wüßte ich mich doch wiederum jagen, daß mein Willen ja vor allen Dir, Dir, die Mama, neue Mähen erproben will.“

Die Frau Oberstabsarzt schüttelte unglücklich die weichen Arme, die so wenig festhalten konnten, vor sich ab.

„Leonie, ich bitte Dich, bist mir doch“, rief sie ihrer älteren Tochter zu, „ist mir doch ihr den Stempel nicht klarzumachen. Du warst doch vorher so entrüstet, als Du mir den Brief zeigtest.“

„Was verlanst Du eigentlich, Mama? Es ist eine unergreifliche Phantasie, habe ich schon gesagt und wer es nicht von selbst einsehst, dem wird man's nicht flammachen.“

Gertrud richtete sich auf, es lag plötzlich ein kühl entchiedener Ausdruck in ihrem Gesicht.

„Allo Du, Leonie, hast den an mich gerichteten Brief geöffnet?“ fragte sie langsam und scharf.

„Das geht Dich jetzt nichts an, genug, daß wir's wissen“, fiel die Mama heftig ein, „jetzt ficht Du mir Rede: Wann bist Du auf Deine verschrobene Idee gekommen?“

„Ich sagte meine Meinung im vergangenen Jahre. Damals hatte ich allerdings so wenig Zeit für mich, aber ehe ich die Person verließ, vereinbarte ich alles mit dem Geschäftsinhaber,

betanntem Maße und eingetandenermaßen nicht weiter als die Öffentlichkeit erschrecken. Das ist der Zweck fast aller anarchischen Schredensakten. Denn aber ist es doch sehr tödlich, wenn die Öffentlichkeit zeigt, daß sie wirklich in Schreden berufen worden ist, so den Anarchisten zeigt, daß sie wirklich über vollständig erreicht haben. Es wäre unerschütterlich für sie, aber die anarchischen Listen nicht mehr Entschuldigungsstrafe zu fassen als über die Tat gegen ein Verbrechen, das nur durch die Befehle angeführt und nur mit aller Gewalt auf die Befehlsführung des Ungeheims und der Unhöflichkeit der menschlichen Unmengen hinunterarbeiten.

Ein weiterer Fehler ist, daß man den Namen des Verbrechers so oft nennt, seine Geschichte so sehr breitet tritt. Ein Mensch, der ein Verbrechen wie das Mordverbrechen, ist weiter nichts als „der Verbrecher“, „der Mörder“, den man unter allen Umständen zu bestrafen hat, wie der Tiger weiter nichts ist als der Tiger, die Schlange weiter nichts ist als die Schlange, an denen weiter nichts interessiert als ihre Befehlsführung und Unhöflichkeit.

Das gar zu viele Aufhebensmachen von Verbrechern reizt nämlich gewisse Affenmännchen unter den Menschen, fanatische Gesellschaften zu bilden, die doch die sich entzündende Leidenschaft am allerwenigsten will.

Bei der Bekämpfung der Anarchistenpläne ist es auch so ein eigenartig Ding. Man kann durch einen offenen Krieg wenig nützen, aber sehr viel haben. Man kann nämlich gegen die Anarchisten kaum noch viel mehr unternehmen, als man bereits unternommen hat, dagegen kann man sich ihnen durch blühendste Bekämpfung Wänter machen und Unhöflichkeit ins Verbrechen bringen. Ziel wichtiger ist es, die Anarchisten mit ihren eigenen Mitteln zu bekämpfen, die im Geheimen Arbeitenden im Geheimen zu überwinden. Es geschieht dies bereits in sehr ausgedehnter Weise, wie man weiß, und es kann viele geistige Überzeugungen vieler, ja maßgebend noch mehr ausgeübt werden. Es kann auf ein gemeinschaftliches Verbrechen aller Kulturschichten, aber auch nur im Stillen gesamt werden.

Es ist Weisheit, Pflicht und das Interesse aller Kulturmenschen, das zu tun, daß der Anarchist in nicht der Feind eines bestimmten Staates, sondern der ganzen Kulturwelt ist. Es wäre aber nicht verdammt, die Anarchisten aus der Kulturwelt zu verdrängen, weil man sie in dieser Welt besser überwinden kann. Der der Vorbereitungen nur zu anarchischen Verbrechen überführt Anarchist hingegen ist unerschütterlich zu machen, und zwar mit größtem Fleiß und mit größter Strenge als der gemeine Verbrecher, der die jeder seine Tat ausführt hat. Denn dieser, der vielleicht nur einer vorübergehenden Anreizung unterliegt, könnte es sich noch überlegen, ehe er das geplante Verbrechen wirklich ausführt, der Anarchist hingegen handelt auf Grund seiner inneren Überzeugung und ist genau so unerschütterlich zu machen, wie der gemeinlichste Verbrecher.

Weniger Entschuldigungsstrafe, weniger Bekämpfung, dagegen sorgfältige Bekämpfung aller anarchischen Elemente und Unhöflichkeitmachung aller, die anarchischen Verbrechen verüben haben, vorbereiten oder zu solchen aufzureden. Weisheit kann man mit Augen gefehen, es wäre nur von Hebel.

### Politische Heberkheit. Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. (Politik.) Der Kaiser begab sich, wie aus Berlin gemeldet wird, am Sonnabend morgen um 5 Uhr

der auf die Empfehlung meiner Handarbeitslehrerin Arbeiten von mir annehmen wollte.“

„So, so, da bist Du ja mit recht netten Vorlägen hier angekommen! Und wie machtest Du's, daß bis jetzt nie ein Brief oder ein Paket von dir in unsere Hände fiel?“

Ein leichtes Rot stieg in das sachte, empotholene Mädchen-gesicht.

„Ich hote meine Postkäden gewöhnlich selbst ab“, sagte sie leise, aber mit fester Stimme.

„Und Du begreist nicht, Du überpanntes Geschöpf, daß Du uns alle beneidest, wenn es einmal herauskommt? Wir, die wir uns die gesellschaftliche Stellung hier überhaupt nur mit Mühe und Not halten, und nun ist eine in der Familie, die für einen Hungerlohn naht und nicht! Dabaja, das müßte die hochmüthige Landarbitrin wissen, die mich ohnehin über die Achsel anfiehet, oder die mir die ihre Zolletten in Wien bestellt. Nicht überleben müßt ich die Schande!“

„Ich würde mich vor niemandem schämen“, erklärte Gertrud, und der kleine Klopf mit der wundervollen Haarfülle hob sich so häufiglich als träge er sich Diadem. „Mädchen aus höheren Gesellschaftskreisen, als der unsere, scheuen sich nicht für ihre alltägliche Brot zu arbeiten, und wenn ich gegenwärtig einen Vorwurf von Seiten der sogenannten Gesellschaft zu fürchten habe, so wäre es nur der, daß ich hier dabei die Hände in den Schoß lege und die Klagen von der Notwendigkeit verfliege.“

„Von Jenner her kam ein schredend helles Ansehen.“

„Bravo! Sehr gut!“ rief Leonie, in die Hände klatschend, aber ihre Augen funkelten grünlich dabei. „Du gibst es Na und mir in außerordentlich feiner Weise zu verstehen, daß wir eigentlich die Verpflichtung hätten, als Konfessionsbrüder oder Stützen unser Leben zu fristen.“

Gertrud drückte unwillkürlich die Hand aufs Herz.

„Ich? Euch?“ fragte sie mit ehythmisch Erstickendem, „Leonie, so solltest Du mich nicht beleidigen. So genügt ich hier vor

35 Minuten im Automobil von Berlin Palast nach dem Truppenübungsplatz Babelsberg, wo er beim Kaiser Schloß zu Babelsberg. Der Kaiser beistigte das 1. und 3. Garderegiment. In die Bekämpfung schloß sich eine Geschützbatterie in der Gegend des fürstlichen Hofes, zu der ein Bataillon des 3. Garderegiments zu Fuß sowie Kavallerie und Maschinengewehrtruppen gehörten. Zum Schluß nahm der Kaiser den Paradezug über die beiden Infanterieregimenter und die anderen bei der Lösung verordneten Truppen ab. Um 10 Uhr begab er sich im Automobil nach dem Reuen Palast zurück. Im Anschluß an die Regimentsvorstellungen der Garde-Kavallerieregimenter wird der Kaiser am 13. Juni die Garde-Kavalleriebrigade persönlich auf dem Truppenübungsplatz erziehen. Weiter sind beide Oberregimenter (die Pferde des 1. Garde-Dragooneregiments haben Notau) und der rettenden Abteilung des 1. Garde-Fieldartillerieregiments wird auch das Jüden-Regiment aus Matzenow zu dieser Lösung herangezogen.

— (Zum Reich Kaiser Wilhelm in Wien) wird nach gemeldet: Kaiser Wilhelm hat auf der Rückfahrt nach Berlin von einer Operation an dem Kaiser Franz Joseph eine Depesche gerichtet, in welcher er diesem in überaus bezügelnden Worten für alle Mühen dankt und ihm von neuem versichert, daß ihm der Besuch in Wien in angenehmer Erinnerung bleiben werde. — Wie aus diplomatischer Quelle verlautet, soll Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Joseph gegenüber gelügend haben, er werde es niemals vergessen, daß sich die Bundesgenossenschaft Dreibund-Allianz auf der Konferenz in Algieras in so wichtiger Weise betriebe. Die gleiche Bemerkung hätte der Deutsche Kaiser dem Kaiser Franz Joseph gegenüber gemacht und hinzugefügt, er hoffe, daß jetzt für längere Zeit keine neuen politischen Konfliktsfragen aufzutauchen würden.

— (Ueber die bevorstehende Nordlandreise des Kaisers) wird aus Kiel geschrieben: Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser von Hamburg aus im August in Kiel eintrifft, um die provisorische Besatzung „Danzburg“ in ihren großen Dimensionen nicht unzulässig, den Nordostfrontal zu passieren. Sie hat deshalb Beschl erhalten, bereits am 12. Juni um 8 Uhr nach Hamburg zu gehen und dort am 14. Juni einzutreffen. „Danzburg“ erreicht am Vormittag des 20. Juni Mitt. Am demselben Tage wohnt der Kaiser der Enthüllung eines Denkmals für den Meeressieger der Marine, v. Stöckel bei. Es ist das achte Denkmal, das vor der Marinekademie steht. Die Nordlandreise wird am 3. Juli voranschreitend von Travemünde aus angetreten. Sie wird länger dauern und weiter nach dem Norden ausgedehnt werden, als es in den letzten Jahren geschah. Als nächstfolgende Station ist Danzig zu erwarten. Der Monatsreize tritt am den 15. August in Kiel wieder ein.

— (Der deutsche Kaiser Willensbezügler in Rom.) Das „Berl. Ztbl.“ schreibt: Kaiser Wilhelm dürfte, wenn sich eine Nachricht der „Sua“ bestätigt, die nächsten Tage in Rom ankommen. In seinen Verhandlungen im Vatikan sein, die gegenüber dem Vorknabe getragene „Silla“ Materie in den Besitz des Deutschen Kaisers übergeben zu lassen. Die „Silla“ „Materie“ war einmala die Heiligung, König Ludwig II. von Bayern.

— (Der Kronprinz) wird am 19. August einer Einladung der Stadt Braunschweig zur Teilnahme an den Jubiläumsgelassen Folge leisten.

— (König Heinrich) begibt sich am Abend des nächsten Abends „Brigade“ von Kufstaben aus zur Krönung König Gustavs nach Dronhjem. Der Kronprinz geht am 17. d. M. nach Kufstaben, wo sich der König am 19. einfindet.

— (König Albert) von Preußen, Regent von Braunschweig, ist mit dem Feldmarschall „Monterrat“ von Barcelona kommend in Genava angekommen.

— (König Friedrich August von Sachsen) wird Ende dieses Monats zum Besuch des Großherzogs von Weimar einreisen.

— (Der Prinz) Herzog von Bayern, der sich abwechselnd in diesem Jahre zum ersten Male nicht mehr mit der Kronprinzessin-Projektion Prinz Ludwig vertritt ist.

— (Für das Weindien Reichsfinanzers) darf es als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß Minister Reubens von Norderny abreist ist.

— (Eine Abschiedsfeier für Oberst von Deimling), Kommandeur der Schützengruppe in Deutsch-Balshaus, wurde in Berlin unter

Die Jahre — meine Gedanken waren fern von Euch und noch nie ist mir der letzte Tadel wehen, was Sie in dieser Beziehung tut oder laßt in den Sinn gekommen. Ich muß es Dir anheimstellen, mir zu glauben.“

Die Tränen zitterten nun doch in ihrer Stimme bei den letzten Worten. Sie faltete mit unruhigen Fingern den Brief zusammen und wandte sich zur Tür. Die Frau Oberstabsarzt aber sah sich zum zwanzigsten Mal mit dem Tauschende über die Stirn, von der heute der Pader völlig verflunden war.

„Ach, Du lieber Himmel, was für Verfahrheiten wird man noch erleben an dem Mädchen!“ löstete sie, als die Türe sich hinter Gertrud geschlossen hatte. „Ich bin halbtot von dem Schreck! Leonie, und Du sagst auch gar nichts! Es ist doch wirklich unverantwortlich, mich so im Stich zu lassen.“

„Verdione, mich gefälligst mit Deinen Vorwürfen, Mama“, rief Leonie ungeduldig, und die Stichefäden, die bei sie gepielt hatte, floß auf den Fußboden. „Du weißt ganz genau, daß ich im Grunde nicht unrecht geben kann. Sie ist klug und durchhaltig die Verhältnisse; ganz natürlich also, daß in ihrem Ambsloffe alledhand phantastische Ideen aufsteigen von Sparen und Vereinfachen und Ausbeuten. Jeem, mit denen ich mich nie befaßen würde, weil meine größere Einsicht mir sagt, daß man eine Lage wie die unsere nur verwickelt, wenn man sie sich und anderen durch persönliche Zentimentalitäten erst recht fühlbar macht. Um Gegenteil, hier kommt's nur darauf an, den lieben, anteuellenden Wismensgen möglichst zu verbergen, wie jammervoll klein man sich fühlt auf den Trümmern von Karthago. Und daß die Kleine da das initiativde Verleihen hat, sich auf die eigenen Füße zu stellen, wundert mich auch nicht. Du lieber Gott, sie hat ja von unserer Glanzzeit nichts gefollet, und das ist vielleicht sehr vorteilhaft für sie, nur für Na und mich, die wir früher so leben gewohnt waren, was ich unter „Leben“ verbehe, ist's nicht gerade angenehm, so ein junges nächternes Erbrechtum in unserer Umgebung zu haben. Du hättest Dir das überlegen sollen, Mama, ehe Du





# Billige Lebensmittel.

Nur soweit Vorrat.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Nur soweit Vorrat

Brotmehl	5 Pfund	60 Pf.
Graupen alle Sorten	Pfund	12 Pf.
Reis, gutkochend	Pfund	13 Pf.
Haferflocken	Pfund	18 Pf.
Gries, gelber Speis	Pfund	16 Pf.
Buchweizengrütze	Pfund	18 Pf.
Maismehl	Pfund	20 Pf.
Sagomehl	Pfund	25 Pf.

Braunschw. Mettwurst	Pfund	90 Pf.
Zwiebelleberwurst	Pfund	50 Pf.
Thüringer Rotwurst	Pfund	50 Pf.
Knoblauchwurst	Pfund	50 Pf.
Hausmacher-Rotwurst	Pfund	40 Pf.
Tilsiter Käse	Pfund	55 Pf.

Harte Cervelatwurst	Winterware Pfund	1 <sup>25</sup>
Harte Knackwurst	Winterware Pfund	85 Pf.
Schmalz schneefrei	Pfund	50 Pf.
Fetter Speck	Pfund	73 Pf.
Rauchfleisch	Pfund	80 Pf.
Schinkenspeck zart u. magr	Pfund	1 <sup>00</sup>

Leipziger Allerlei	2 Pfund-Dose	45 Pf.
Perlbohnen	2 Pfund-Dose	30 Pf.
Wachsbohnen	2 Pfund-Dose	30 Pf.
Gelbe Eierpfalmen	2 Pfund-Dose	55 Pf.
Erbsen mit Barier Karotten	2 Pfund-Dose	48 Pf.
Hering i. Gelee	Dose	32 Pf.
Bismarck-Heringe	Dose	40 Pf.
Sprotten in Oel	Dose	50 Pf.

**Blockschokolade** 5 Pfund **58 Pf.**  
**Kakao** garantiert rein 5 Pfund **75 Pf.**

Reine Molkereibutter	Pfund	1 <sup>04</sup>
Feinste Molkereibutter	Pfund	1 <sup>15</sup>
Fleischextrakt	Dose	50 Pf.
Wurstschmalz	Pfund	55 Pf.
FrISCHE Eier	Manbel	70 Pf.

Kondensierte Milch	Maße Milchmädchen Dose	48 Pf.
Pumpenickel	edl. Weisfischer	48 Pf.
Rollschinken	im ganzen	Pfund 1 <sup>10</sup>
Pfefferminzbruch	1/4 Pfund	10 Pf.
Gebraunte Mandeln	1/4 Pfund	15 Pf.
Makronen	1/4 Pfund	15 Pf.
Konserv-Melange	1/4 Pfund	10 Pf.
Bonbon-Mischung	1/4 Pfund	8 Pf.

**Limonaden-Essenz** 70 Pf.  
 Balneus, Himbeer, Zitrone, Stachelbeer, Apfelsinen u. N.

Reismehl	Pfund 22 und	18 Pf.
Kartoffelmehl	Pfund	11 Pf.
Kaffee, gebrannt	Pfund	70 Pf.
Gerste, gebrannt	Pfund	15 Pf.
Rosinen	Pfund	14 Pf.
Puddingpulver	Delftose 10 Pef.	38 Pf.
Hausmacher-Nudeln	Pfund	24 Pf.
Paniermehl	Pfund	18 Pf.

Mosel- u. Rheinwein	inft. Fl. Flasche	45 Pf.
Rotwein	inft. Fl. Flasche	50 Pf.
Portwein u. Samos	inft. Fl. Flasche	90 Pf.
Champagner	Marke "Dornot Extra" garantiert franz. Ursprungs, in Deutschland auf Flaschen gefüllt	2 <sup>75</sup>

Haferkakao	Pfund	55 Pf.
Vanille	3 große Stangen	10 Pf.
Himbeersirup	Pfund	35 Pf.
Pfeffergurken	Pfund	30 Pf.
Grosse Bohnen	Puffbohnen 2 Pfund-Dose	65 Pf.
Getr. Suppenkraut	1/4 Pfund	15 Pf.
Marmelade	in eleganten Porzellanen 2 Pfund-Zonne	65 Pf.
Maggi	in allen Größen vorräthig.	
Erbswurst	Stück	18 Pf.
Knorr's Suppentafel	Stück	18 Pf.

**Zucker** 5 Pfund **85 Pf.**

**Zucker-Honig** Pf. **23 Pf.**

**Neue Kartoffeln** Pf. **10 Pf.**

**Salat-Gurken** Stück **15 Pf.**

Hamburger Engros-Lager

## Leopold Nussbaum

G. m. b. H. Fernruf 378.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstrasse 3/5

**Zanzibar**  
 Fussbodenlackfarbe  
 Viel besser als Bernsteinalack. — Lack der Segenwart.  
 Spart Arbeit und Verdruss - Sifffrei!!

Fester Preis netto Mk. 2,50 das kg ohne Rabatt.

Zu haben in den Drogen- und Farbenhandlungen von:

- Ott. Max, Steinweg 26.
- Steinbach, A., Königstraße.
- Riedel, Fr., BreitenstraÙe.
- Kramer, Otto, Mittelstraße 9, gegenüber der Glaucha'schen Kirche.
- Berthold, Bruno, Gr. Steinstraße 48.
- Höler, W., Gefäßstraße.
- Ender, W., Loba, Sanderstraße.
- Rohlfant, Oscar Mosbach, Sudhaus 1. 5.

### Tatsachen beweisen



### Peru-Tannin-Wassers.

die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten  
 Ausprobiert an unseren eigenen Kindern.  
 Tausende von Anerkennungen. — Aerztlich empfohlenes Haarpflegemittel von unbertroffener Wirkung. Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (stofflos) in jedem besseren Pariseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken.  
 Flasche Mark 1.75 und Mark 3.50.  
 Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder:  
**E. A. Uhlmann & Co.**

Engros-Lager, Generalvertrieb i. Halle u. Umg.:  
**Baumann & Hedderoth,**  
 Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2605.

Nur Vater d. sig. erhalt. unv. Garant. g. Nam.  
 30 fette N. M. Ger. 20 Mandelbun. Mel u. ff. Vachs 60 la S. Edelweiss. 2 Pfd.  
 20 f. H. Sandwies u. Gelb. W. alle nur 3/4 Pf.  
 40 Pfund. u. 3 Male auf. 3 Mal 20 größere u. 3 Male 3 Mal 1/2 Dof. fettreife.  
 Manjahr. 3 Mal 80 Nollm. 2 1/2 Pf. Dof. 70 S. d. 2 1/2 Pf.  
**Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Abrechtstr. 35,**  
 Vertreter der **Gründler Lebens-Versicherungsbank a. G.**  
 Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**  
 Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehen-Anträgen.**

**S. Weiss**  
 am Markt.  
 Garantiert wasserdichte  
**Patent-**  
 Regen-Röcke  
 Regen-Pelerinen  
 Regen-Mäntel  
 Gummi-Mäntel  
 für Aufseher, Kutscher und  
 Dienstmote aller Art.

Oel-Pelerinen  
 Oel-Röcke  
 Oel-Jacken  
 Oel-Hosen  
 Südwest  
 für Kanal-, Erd-, Wasser-  
 arbeiter, Schiffer usw.  
 Grösst. Spezial-Geschäftshaus  
 für Herren- u. Knaben-  
 Bekleidung.

**Rheumatismus,**  
 Gicht, Nervenschmerzen lindern  
 leib in veralteten Fällen in kurzer Zeit  
 durchbringen mit **Trotter**  
**Latschenkieferöl: Pipumiol.**  
 Erf. in der Eirsch- u. Adler-Apothek.

**Friedmann & Weinstock,**  
 Halle a. S.  
 Fernspr. 811 und 1277. Leipzigerstr. 12. Telegramme: Friedmann.  
**Besorgung**  
 aller bankgeschäftlichen Transaktionen.  
 Eröffnung laufender Rechnungen.  
 Beleihung von Wertpapieren. — Checkverkehr.  
 Ausführung von Börsenanträgen an allen deutschen und den  
 ausländischen Börsen unter vorteilhaftesten Bedingungen.  
 Spezialabteilung für den Handel in Kuxen und  
 Werten ohne Börsennotiz.

**Preussischer Klassen-Lotterie-Verein.**  
 Günstigste Beteiligung! Keine Steuern! Garantierte  
 Ueberzahlung! Vielfache Monatsbeiträge von 1 bis  
 10 Mark. Noch sonstige BlöÙe frei! Stant kaufte  
 vom **Berwalter W. Lang, Köln Nr. 24.**  
 Danzigerstr. 36, 1.  
 (Stammkapital 100.000 Mark).  
 Der  
 wegen baulicher Ver-  
 änderung angesetzte  
**Ausverkauf**  
 wird bis **15. Juni** bei  
 denkbar billigsten Preisen  
 fortgesetzt.  
 Auf alle Stoffe 20% Ermässigung.